



▼  
Wohnberatung

▼  
Bauen & Energie

▼  
Bildung & Nachhaltigkeit

▼  
Mobilität

# Voll ins Schwarze

**Inhalt**

Editorial, Neues im SIR ...	2	Aktuelles aus der Wohnberatung ...	3
Quartierssanierung Strubergasse ...	4	klimaaktiv-Fachexkursion ...	5
Räumliche Energieplanung als Schlüssel zur Wärmewende ...	6		
European Energy Award ...	7a	e5-Hauswarteschulung ...	7b
Bildung verändert die Zukunft! ...	8	Bring dein Projekt in Form! ...	9a
Einladung zum Agenda 21-Gipfel ...	9b	Stärkung der Orts- und	
Stadtkerne ...	10	UML Salzburg ...	11
		Kurz notiert ...	12

# Neues SIR-Leitbild

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Tätigkeitsbereiche evaluiert und das bisher Erreichte den Zielen und Herausforderungen gegenübergestellt. Durch geänderte Rahmenbedingungen und Aufgabenstellungen haben wir – auf der Basis der Generalversammlung – Mitte 2016 mit der Ausarbeitung einer auf die neuen Anforderungen ausgerichteten Vision, einer Mission und einem Leitbild begonnen.

Nach intensiven Diskussionen im Mitarbeiterteam sowie mit dem Vorstand wurde die Zielsetzung formuliert: So wird das SIR den Salzburger Gemeinden und Regionen bei ihren Bemühungen, sich innovativ, nachhaltig und lebenswert weiterzuentwickeln, verstärkt Hilfestellung und Unterstützung bieten.

Durch unsere Aufgaben und Projekte in den Bereichen der kommunalen und regionalen Entwicklung sowie der Raumordnung, aber auch in Energie und Klimaschutz haben wir uns umfangreiche Kenntnisse erarbeitet.

Wir sind Drehscheibe für zukunftsfähige Projekte und nachhaltige Lebensqualität in Salzburg und wollen diese Position auch weiter ausbauen. Mit unseren Erfahrungen und unserem Engagement sind wir aber auch ein verlässlicher und unabhängiger Partner für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Entsprechend unserem Leitbild arbeiten wir kompetent und interdisziplinär an Lösungen mit Qualität und Weitblick.

In der von Landeshauptmann Haslauer als Vorsitzenden geleiteten Kuratoriumssitzung im April 2017 wurden zukünftige Schwerpunkte festgelegt.

Neben zahlreichen Projekten sind etwa die Übernahme weiterer Aufgaben aus der Landesverwaltung, die Entwicklung des Tätigkeitsfeldes „Mobilität“ und die Beteiligung an EU- und Bundesprogrammen auf unserer Agenda.

Wir freuen uns auf die weitere Arbeit mit unseren Partnern aus Politik und Verwaltung und wünschen erholsame Sommertage

**Arch. DI Hanns Peter Köck**  
Vorstandsvorsitzender  
**DI Peter Haider**  
Direktor

## Was gibt es Neues im SIR?

### Verstärkung im SIR-Team

Mag. (FH) Markus Fedra unterstützt seit Mai das Team im Fachbereich „Kommunale und regionale Entwicklung, Raumordnung“ im Projekt „UML – Urbanes Mobilitätslabor Salzburg“ und hilft mit, den neuen Bereich Mobilität im SIR aufzubauen. Der gelernte Logistiker und Kulturmanager konnte bereits Berufserfahrungen im Verkehrsbereich als Praktikant bei der Salzburg AG sowie im Forum Mobil (vorher Verein Regionale Schienen) sammeln.



Bereits seit Mitte Jänner ist Helmut Stockinger Teil des SIR-Teams. Unser neuer Kollege ist HAK-Absolvent und Bilanzbuchhalter und bringt langjährige Berufserfahrung im nationalen und internationalen Umfeld mit. Sein Aufgabenbereich umfasst insbesondere die Budgetierung, den Jahresabschluss sowie das Projektcontrolling.

Unser jüngster „Zuwachs“ ist Sabrina Schörghofer, welche seit Juni das Wohnberaterteam vergrößert und ergänzt. Die gelernte Kauffrau für Marketingkommunikation konnte im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit bereits Erfahrungen in der Kundenbetreuung sammeln, die sie in der Wohnberatung gut einsetzen kann.



### Nachwuchs im SIR

Ganz herzlich beglückwünschen möchten wir DI (FH) Monika Schausberger zur Geburt ihrer Tochter. Emma hat am 14. Mai 2017 das Licht der Welt erblickt.



# Aktuelles aus der Wohnberatung



Mag. Ursula Empl

Das engagierte SIR-Wohnberater\*enteam steht im Auftrag des Landes für alle Fragen rund um die Salzburger Wohnberatung zur Verfügung. Die Nachfrage ist auch im Jahr 2017 ungebrochen hoch, wobei aufgrund der neuen Kontingentierung der Anträge eine zusätzliche Steigerung der Beratungszahlen vor den jeweiligen Quartalsstichtage zu verzeichnen ist.

Seit dem Jahr 1993 ist das SIR kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen zur Salzburger Wohnbauförderung, wobei die Wohnberatung im Auftrag des Landes Salzburg durchgeführt wird. Schwerpunkte bilden die Fördersparten Kauf, Errichtung im Eigentum und Sanierung sowie Wohnbeihilfe bzw. Mietzinsminderung, weiters wird aber auch über die Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Mietwohnungen und Wohnheimen informiert.

Informationen sind auch in gedruckter Form (als Broschüren je Fördersparte, themenspezifische Folder bzw. Leitfaden) aber auch online auf der Internetseite des Landes Salzburg zur Verfügung.



Messe „bauen&wohnen 2017“



SIR-Seminar „Salzburger Wohnbauförderung“

Informationen zur Salzburger Wohnbauförderung sind bei den WohnberaterInnen des SIR erhältlich, welche seit August 2016 am neuen Standort, im Beratungszentrum des Landes in der Fanny-von-Lehnert-Straße 1, täglich zur Verfügung stehen. Um v.a. den BürgerInnen den von der Stadt Salzburg weiter entfernten Bezirken des Landes die Serviceleistungen der Wohnberatung besser anbieten zu können, gibt es auch regelmäßige Sprechstage in den Bezirken. Das breite Beratungsangebot steht jedem Interessierten kostenlos zur Verfügung, für ein persönliches Beratungsgespräch ist eine Terminvereinbarung

erforderlich. Zum Vorinformieren bzw. zum Nachlesen stehen sämtliche Informationen auch in gedruckter Form (als Broschüren je Fördersparte, themenspezifische Folder bzw. Leitfaden) aber auch online auf der Internetseite des Landes Salzburg zur Verfügung.

In zahlreichen persönlichen Beratungsgesprächen, telefonischen Anfragen, aber auch im Mail-Verkehr berät das SIR-Wohnberater\*enteam über die verschiedenen Fördermöglichkeiten, führt auf Wunsch eine Vorab-Berechnung der zu erwartenden Fördersumme durch und unterstützt den Förderwerber bei Bedarf bei der Antragstellung. Neben der klassischen Förderberatung umfasst das Beratungsangebot auch Themen der technischen und planerischen Beratung (Tipps zur Errichtung von Einfamilienhäusern und zum energieeffizienten Bauen, zur Bau- und Ausstattungsbeschreibung beim Wohnungs- bzw. Hauskauf oder zur Sanierung) sowie zu Rechtsfragen. Im Zeitraum der letzten 12 Monate wurden vom SIR-Wohnberater\*enteam rund 9.900 Beratungskontakte erledigt; Spitzenreiter sind die Telefonanfragen mit über 7.000, an zweiter Stelle stehen die persönlichen Beratungsge-

spräche (rund 1.800; nicht statistisch erfasst sind all jene Kundengespräche, welche im Rahmen von Messen – insbesondere der „bauen&wohnen“ – stattgefunden haben).

Eine Neuerung im Ablauf stellt die seit 01.01.2017 eingeführte Kontingentierung der möglichen Anträge je Fördersparte und Jahr dar. In der Errichtungsförderung stehen insgesamt 200, in der Kaufförderung 400 zur Verfügung, welche auf die Quartale 1–3 aufgeteilt sind; in der Sanierungsförderung beträgt das Kontingent 3.500 ohne Quartalsaufteilung. Dadurch ist ein leichter Anstieg der ohnedies starken Nachfrage an Beratung v.a. vor den jeweiligen Quartalsstichtagen zu verzeichnen.

Weiters bietet das SIR Fachseminare zum Thema Salzburger Wohnbauförderung an, welche insbesondere von Multiplikatoren wie Mitarbeiter von Banken und Gemeinden, Rechtsanwälten und Notaren, aber auch von Bauträgern gerne besucht werden. In den letzten 12 Monaten konnten rund 250 Interessierte sowohl im Rahmen von SIR-Seminaren als auch in maßgeschneiderten Modulen in Form von Inhouse-Seminaren über die aktuelle Rechtslage unterrichtet werden.

## Neue Wohnqualität in der Strubergassensiedlung

# Quartierssanierung Strubergasse im Endspurt



Das SIR hat den 10 Jahres Prozess zur Revitalisierung der Strubergassensiedlung dokumentiert; die Broschüre erscheint im Juli 2017 in der Reihe „Innovativer Wohnbau in Salzburg“ und kann beim SIR kostenlos angefordert werden.

Ing. Inge Straßl

**A**usgangslage 2008: Die Stadt Salzburg ist Eigentümerin von 25 Wohngebäuden im Stadtteil Lehen zwischen der Ignaz-Harrer-Straße im Norden und der Bahnlinie im Süden. Die Wohnhäuser im Areal wurden zwischen 1950 und 1965 errichtet. Die Gebäude waren sanierungsbedürftig und entsprachen weder von der thermischen Gebäudequalität noch von der Grundrissgestaltung den zeitgemäßen Anforderungen. Es gab keine Zentralheizung, in einzelnen Wohnungen wurden bei Neuvermietung Einzelgasthermen eingebaut, teils gab es massive Probleme mit Schimmel. Zwischen den Gebäuden befanden sich relativ großzügige Freiräume und eine lockere Durchwegung, die Bereiche entlang der Wege wurden als Parkplätze genutzt; zugeordnete Stellplätze, Fahrradstellplätze oder baulich gestaltete Müllsammelplätze gab es nicht. Im westlichen Teil der Siedlung befindet sich ein großzügiger öffentlicher Spielplatz mit schöner, alter Bepflanzung. Im Stadtteil Lehen wurden zwischen 2008 und 2015 viele Projekte umgesetzt, die langfristig eine Aufwertung dieses zentralen Stadtteils bringen: direkt angrenzend wurde das neue „Stadtwerk Lehen“ errichtet (im Nordteil mit 287 Wohnungen, einem Kindergarten, der neuen Stadtgalerie und einem Studentenheim, im Süden mit Büros, Labors und Seminarräumen). Dies bringt die Gelegenheit einerseits für Bewohner, die für eine Generalsanie-

rung oder Neubau umsiedeln müssen, Wohnungen in der gewohnten Umgebung anbieten zu können und andererseits die effiziente und nachhaltige Energieversorgung des Stadtwerk Lehen in die Strubergassensiedlung zu erweitern.



Strubergassensiedlung – ein typisches Beispiel einer Nachkriegssiedlung; sie wurde in den letzten Jahren umfassend saniert und erneuert.



Die neuen Bebauung entlang der Rudolf-Biebel-Straße bietet zeitgemäße, leistbare und barrierefreie Wohnungen.

2010 erfolgte eine genaue Bestandsaufnahme und die Beauftragung einer Expertise für mögliche und sinnvolle Sanierungsvarianten für das gesamte Quartier bei dem Nürnberger Architekten Schulz-Darup. Auf Basis dieses Rahmenplans und unter Einbeziehung der BewohnerInnen wur-

de in der Stadtpolitik beschlossen, 14 Häuser zu sanieren sowie 12 Häuser abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen.

Die Bestandshäuser wurden im Jahr 2013 thermisch saniert und gedämmt (Fassade, Kellerdecke und Dach),

weitere erhielten sie neue Fenster und Balkone. Die anderen Häuser wurden in Etappen abgerissen und zeitgemäße Wohnbauten errichtet.

Über das gesamte Areal wurde ein durchgehendes Freiraumkonzept erarbeitet und im Frühling 2017 umgesetzt; im Zuge dessen werden neue Wege durch die Siedlung geschaffen, die PKW-Stellplätze neu organisiert und der Innenbereich frei von motorisiertem Verkehr gestaltet. Private Freiräume sollen klar getrennt sein von öffentlichen Flächen und ein Gemeinschaftsgarten schafft die Möglichkeit zum Gemüseanbau und Geselligkeit. Die Mobilität ist ein großes Thema. So werden neue Fahrradstellplätze (überdacht und versperrbar) geschaffen, ein Carsharing-Punkt wird eröffnet und die BewohnerInnen erhalten eine eigens von der Stadt erstellte Mobilitätsmappe mit umfassender Information und

Gutscheinaktionen. Mit der letzten Neubauetappe südlich der Strubergasse wird dieses größte und umfassendste Quartierssanierungsprojekt in Salzburg im Jahr 2018 abgeschlossen; insgesamt wurden 286 Wohnungen saniert und 350 Wohnung neu errichtet.

# klimaaktiv-Fachexkursion



Im Rahmen einer Fachexkursion von klimaaktiv bauen&sanieren sowie klimaaktiv erneuerbare Wärme haben sich mehr als 50 Entscheidungsträger aus der Verwaltung, von Stadtwerken, Energieversorgern, Energieagenturen und Bauträgern aus fast allen Bundesländern darüber informiert, welche innovativen Ansätze zur erneuerbaren Wärmeversorgung von Quartieren in Österreich schon realisiert wurden oder gerade werden. Innovative Gebäude und Wärmeversorgungskonzepte von Stadtquartieren sind heute schon gelebte Praxis.

DI (FH) Patrick Lüftenegger

U nterschiedlichste technische Lösungen zur erneuerbaren Wärmeversorgung von Quartieren in Wien, Graz und Salzburg wurden den ExkursionsteilnehmerInnen vorgestellt. Die technischen Raffinessen und die organisatorischen Rahmenbedingungen wurden dabei intensiv diskutiert und so Erkenntnisse für künftige Projekte gewonnen.



Begrüßung durch das BMLFUW im Parlament

**Folgende Musterprojekte wurden besucht:**

- **Parlament** (Wien): Im Zuge der umfassenden Sanierung im klimaaktiv Gold Gebäudestandard wird es nicht nur zu einer Reduktion des Heizwärmebedarfs um mehr als 60% kommen, sondern es wird auch der üppige Platzbedarf der alten Heizungs- und Lüftungsanlage für ein halbes neues Geschöß genutzt.
- **Quartier 11** (Wien): In diesem Neubauareal mit mehr als 300 Mietwohnungen ist eine vernetzte Wärme- und Kälteversorgung (freecooling) mit saisonalem Erdsondenspeicher, Wärmepumpen Flächenheizung und Flächenkühlung verwirklicht.
- **Wärmeversorgung Fernwärme** (Graz): Beeindruckende Transformationspläne der Grazer Fernwär-

me zur Umstellung von zentraler fossiler Abwärme auf mehr als 20 dezentrale erneuerbare Quellen (Solar, Umgebungswärme, industrielle Abwärme etc.) wurden durch den Energieversorger und die Stadt vorgestellt und eine bereits umgesetzte Abwärmenutzung (Walzwerks Marienhütte) mit modularem Wärmespeicher besichtigt.

- **Plusenergieverbund Reininghaus Süd** (Graz): Dieses Quartier im klimaaktiv Gold Gebäudestandard mit 143 Wohnungen und Gewerbeteil wird über einen Energieverbund (4 Wärmezentralen) zum Energieaustausch betrieben. Die Wärme wird über Energiepfähle, Kühlung der Gewerbeflächen, Solarthermie, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung und Fernwärme bereitgestellt. Die Ergebnisse des Monitorings der ersten Betriebsjahre zeigen die Auswirkungen von leerstehenden Gewerbeflächen (geringerer Wärmeertrag durch Kühlung) auf die Energieversorgung auf.
- **Hummelkaserne** (Graz): 92 geförderte errichtete Wohnungen in 4 Blöcken mit je 6 Geschoßen in Holzbauweise sind im klimaaktiv

Silber Gebäudestandard errichtet und werden mit Fernwärme beheizt.

- **Eco-Suite Hotel / Kolpinghaus** (Salzburg): Das als „Haus der Zukunft Plus“ ausgezeichnete Hotel und Studentenwohnheim in ökologische Bauweise wird mit einer innovativen Abwasser-Abwärmennutzung mit Wärme versorgt. Das in den beiden Gebäuden anfallende Abwasser wird zentral gesammelt, die Wärme mittels Wärmetauscher entzogen und so das Frischwasser – über eine Wärmepumpe – auf die benötigte Temperatur angehoben. Die Auswertung des ersten Betriebsjahrs hat die prognostizierte Leistungszahl bestätigt.
- **Rosa Zukunft** (Salzburg): Diese Wohnhausanlage mit 130 Wohnungen für ein generationenübergreifendes Wohnen zeichnet sich durch ein Energiemanagementsystem und eine Wärmeversorgung mittels Blockheizkraftwerk auf Biogasbasis, mit Wärmespeichern, Wärmepumpe und PV-Anlage aus.

Weitere Details unter:

<https://www.klimaaktiv.at/erneuerbare/erneuerbarewaerme>



Exkursionsgruppe vor dem Projekt „Rosa Zukunft“ in Salzburg

# Räumliche Energieplanung als Schlüssel zur Wärmewende

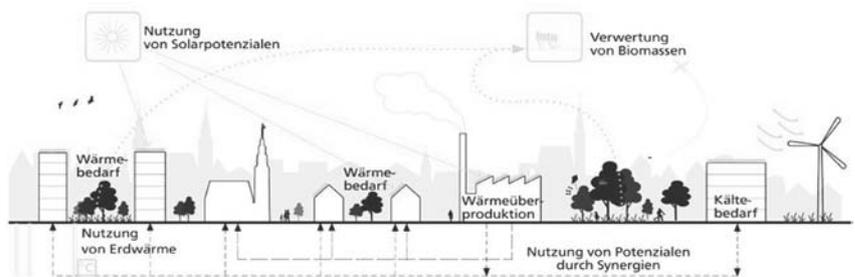


Über 60 % der Emissionen im Zentralraum Salzburg entfallen auf die Wärmeerzeugung. Damit wird die städtische Wärmewende zu einem zentralen Puzzlestein bei der Erreichung der Energie- und Klimaziele. Mit der Entwicklung innovativer Instrumente der räumlichen Energieplanung begegnen Stadt und Land der Herausforderung nun gemeinsam.

Mag. Alexander Rehbogen, MBA

Technologisch hat im Bereich der Wärmeerzeugung in den letzten Jahren eine kleine Revolution stattgefunden und es gibt preislich konkurrenzfähige nachhaltige Heizungsformen. Das Land Salzburg forciert deren Umsetzung mit seiner Bautechnikverordnung bereits jetzt in einer Vorreiterrolle für ganz Österreich und das klassische Heizen mit einem Ölkessel im Keller erscheint zumindest im Neubau überholt. Doch für die Energiewende braucht den großflächigen Wechsel der Energieerzeugung, v.a. auch im Bestand. Damit das kostengünstig funktioniert, braucht es (1) bessere Informationen, wo welcher Energieträger am besten zum Einsatz kommt und wo mit einem Wärmeverbund Kostenvorteile realisiert werden können und (2) entsprechende Prozesse und Rahmenbedingungen, die diese Information in die Umsetzung bringen. Mit dem „Integrierten Wärmeplan Zentralraum Salzburg“ wurde in den letzten 12 Monaten im Auftrag von Stadt und Land, gefördert durch das bmvit und unter Leitung des SIR ein Umsetzungsplan ausgearbeitet, mit dem diese beiden Herausforderungen aktiv angegangen werden. Räumliche Energieplanung nimmt darin als Instrument eine Schlüsselrolle ein.

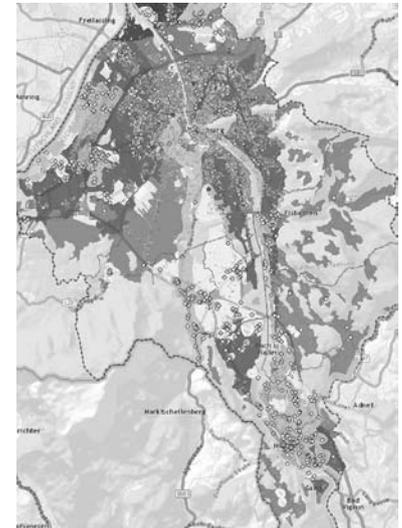
Die Basis bildet ein von RSA iSpace programmierter, detaillierter Wärmeatlas, der die vorhandene Energieversorgungsinfrastruktur, Wärmenachfrage und die Potenziale erneuerbarer Wärmeenergieträger inklusive potenzieller Netzgebiete



Vernetzte urbane Gebäude- und Freiraumstrukturen bieten vielfältige energetische Potenziale. © TU Darmstadt, FG Entwerfen und Energieeffizientes Bauen

räumlich visualisiert. Gepaart mit einem Technologiekonzept bildet er die Grundlage für eine optimierte Auswahl zur am jeweiligen Standort ökologisch und ökonomisch vorteilhaftesten Wärmeversorgung. Der Wärmeatlas soll eine wichtige Informationsquelle für Wohnbauträger und Energiedienstleister und zur Basis für hoheitliche Energieplanung durch die Städte und Gemeinden werden.

In der Frage der Prozessentwicklung und Rahmenbedingungen wurden die Interessen der maßgeblichen Stakeholder einbezogen. Gemeinsam mit der Wirtschaft (Wohnbaugenossenschaften, Energiedienstleister und Technologieanbieter), den VertreterInnen der Baubehörden der Stadt Salzburg und der Gemeinden Grödig und Bergheim sowie ExpertInnen des Landes Salzburg wurden 10 konkrete Vorschläge ausgearbeitet, mit denen räumliche Energieplanung über hoheitliche Steuerungsinstrumente zur Forcierung der Wärmewende effektiv beitragen soll. Diese Vorschläge umfassen die Bereiche Informationsarbeit / Kommunikation, Koordination Aufbau erneuerbare Wärmenetze,



Integrierter Wärmeplan Zentralraum Salzburg

Förderungen und Raumordnung und sollen nun schrittweise in Umsetzung gebracht werden.

Die Einführung erster Instrumente in der Demoregion Zentralraum Salzburg ist schon für die nächsten Monate vorgesehen und könnte Salzburg bald zu einer VORZEIGEREGION ENERGIE mit nationaler Themenführerschaft in der räumlichen Energieplanung machen.

Salzburger Gemeinden mit dem European Energy Award ausgezeichnet

# European Energy Award



Bundesminister Andrä Rupprechter verlieh beim 67. Österreichischen Städtetag in Zell am See am 18. Mai gemeinsam mit Energiereferent Landesrat Josef Schwaiger den European Energy Award an die Stadt Salzburg, die Gemeinde Bergheim und die Stadt Radstadt.

Mag. Petra Gruber

**B**ergheim, Radstadt und Salzburg wurden gemeinsam mit über 30 weiteren österreichischen Städten und Gemeinden im Rahmen des Österreichischen Städtetags beim Gipfeltreffen am Kitzsteinhorn vor über 1.000 TeilnehmerInnen mit dem European Energy Award in Silber ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung wurden sie in das europaweite Netzwerk des European Energy Awards mit über 1.300 teilnehmenden Gemeinden aufgenommen. Das europäische System unterscheidet sich zum e5-Programm lediglich in den Stufen der Auszeichnung: e5 ist fünfstufig, der European Energy Award ist zweistufig. Den European

Energy Award erhalten Gemeinden, wenn sie mindestens die Hälfte der möglichen Maßnahmen umgesetzt haben.

Die Gemeinden eint das gemeinsame Ziel, die Energieeffizienz zu steigern, die Versorgung mit erneuerbaren Energien zu gewährleisten sowie zum Klimaschutz beizutragen; in der Umsetzung zeigt sich dann jeweils die Individualität der einzelnen Gemeinden. „Die ausgezeichneten Gemeinden gelten international als Vorreiter und treiben durch ihr



Bundesminister Andrä Rupprechter und die ausgezeichneten Salzburger Gemeinden, Bildquelle: Markus Wache

Engagement lokal die Energiewende voran“, sagte Bundesminister Rupprechter.

Mehr Informationen zum e5-Programm und auch zum European Energy Award: [www.e5-salzburg.at](http://www.e5-salzburg.at)

Mehr als 50 Hauswarte hinsichtlich Energieeffizienz geschult

## e5-Hauswarteschulung



Mit welchen einfachen Maßnahmen kann ein Hauswart den Energieverbrauch seiner Gebäude reduzieren? Viele Fragen zu den Themen Energieeffizienz, haustechnische Anlagen und Gesetzgebung im Gebäudbereich wurden in der Schulung behandelt.

Stefan Zenz, MSc

**W**ie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch heuer wieder in Kooperation mit der Energieberatung Salzburg eine e5-Hauswarteschulung angeboten. Erstmals konnten auch Hauswarte aus nicht e5-Gemeinden gegen einen Unkostenbeitrag teilnehmen. Bei insgesamt drei Terminen wurden 53 Hauswarte von Kurt Baumgartner (Energieberatung Salzburg) und Stefan Zenz (SIR/e5-Programm) geschult.

Um diese zum Teil trockene Materie praxisnahe an die Schulungsteilnehmer zu bringen, wurde auf Frontalvorträge großteils verzichtet und die Fragen in offenen Diskussionsrunden besprochen. Zudem wurde mittels Checklisten zu den einzelnen Themenbereichen ein Objekt vor Ort begangen und auftretende Fragen sofort reflektiert. Sollten bei den durch die Hauswarte betreuten Gebäuden spezielle Fragen aufgetreten sein, wurden



diese bei einem weiteren Schulungstermin besprochen oder mit Hilfe einer kostenlosen Energieberatung vor Ort geklärt.

Aufgrund der großen Nachfrage im Frühling wird für alle Interessierten ein weiterer Schulungstermin in das nächste SIR-Schulungsprogramm aufgenommen.

## Mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit

# Bildung verändert die Zukunft!



Das Thema Nachhaltigkeit ist sehr oft eine sperrige Materie. Aber wie schaffen wir es, das Bewusstsein für mehr Achtsamkeit zu wecken? Bewusstseinsbildung und reflektierte Handlungskompetenz sind Schlagworte, wenn es um zukunftsfähige, enkeltaugliche Lebensstile geht. Je mehr Wissen um die Zusammenhänge im Umwelt- und Naturbereich vorhanden ist, desto größer ist die persönliche Bereitschaft, auch im Alltag etwas zu tun.

Mag. Silvia Grießner

## City CACHING Salzburg – Schnitzeljagd quer durch die Stadt Salzburg

Bereits zum dritten Mal verwandelte sich Salzburg in die Stadt der Rätsel und versteckten Orte. Bei dieser digitalen Schnitzeljagd quer durch die Stadt Salzburg ist Grips gefragt, denn die Standorte sind in ein kniffliges Rätsel verpackt, das nicht immer ganz einfach zu lösen ist. Beim richtigen Ort angekommen, öffnet sich eine Aufgabe. Die Antwort versteckt sich dabei direkt vor Ort.

Die App richtet sich speziell an die Entdecker und Abenteuerlustigen unter den TeilnehmerInnen. Quer durch die Stadt gilt es zehn Standorte zu entdecken und vor Ort eine Aufgabe zu lösen. Die Motivation hinter der digitalen Schnitzeljagd ist, einen spielerischen, kreativen Zugang zum

Thema Nachhaltigkeit zu wecken. Ein Bewusstsein zu schaffen für die Themen Ernährung, Konsum, Mobilität, Energie, Wasser oder auch Natur, wenn es um enkeltaugliche Lebensstile geht. Anhand konkreter Projekte wird vorgestellt, welche Beispiele es bereits gibt. Es geht vorbei an besonderen Orten und es warten knifflige Rätsel und Aufgaben, die zur Schaffung einer reflektierten Handlungskompetenz beitragen; denn Erforschen, Entdecken und Erleben sind wesentlich, um hier die Bereitschaft zu verankern.

Hauptrolle bei dieser App spielt das Thema Nachhaltigkeit, denn die Aufgaben sind mit nachhaltigen Aspekten verbunden. Spaß und Freude dürfen natürlich nicht fehlen. City CACHING Salzburg ist ein Stadt-Spaziergang der besonderen Art. 2017 starteten bereits knapp 1.000 Spiele-

rInnen und machten sich auf die Suche nach den versteckten Orten. All jene, welche alle Standorte gefunden haben, wurden zur Abschlussveranstaltung im SN-Saal eingeladen, wo die Preise unter den TeilnehmerInnen verlost wurden.

[www.citycaching.salzburg.at](http://www.citycaching.salzburg.at)



City Caching Salzburg – Feel your life with adventures! 20. April bis 11. Juni 2017, © Land Salzburg

## Umwelt.Bildung

Bewusstseinsbildung und reflektierte Handlungskompetenz sind Schlagworte, wenn es um zukunftsfähige, enkeltaugliche Lebensstile geht. Das SIR betreut seit dem Jahr 2012 Workshops für die Umweltabteilung zu verschiedenen Themenbereichen, wo es darum geht, dieses Wissen zu vermitteln. Je mehr Wissen um die Zusammenhänge im Umwelt- und Naturbereich vorhanden ist, desto größer ist die persönliche Bereitschaft, sich für einen nachhaltigen Schutz unserer Umwelt regional, national und global einzusetzen. Im aktuellen Schuljahr konnten bereits mehr als 160 Workshops an Schulen im Bundesland Salzburg durchgeführt werden.

[www.fussabdruck.salzburg.at](http://www.fussabdruck.salzburg.at)



Preisträger City CACHING Salzburg 2017

## Ergebnisse der Projektschmiede Agenda 21

# Bring dein Projekt in Form!



Lehrgänge gibt es wie Sand am Meer. Wir wollten etwas Neues anbieten: Einen „Lehrgang“, der Menschen bei der Umsetzung ihrer Idee BEGLEITET.

Anja Brucker, MSc



Zwei Projektschmiedinnen präsentieren ihre Ideen.

**N**atur-Haus, „Teckno Yoga“, Carsharing und Verleihladen – das sind nur vier der insgesamt 29 Projekte, an denen in den letzten fünf Monaten eifrig geschmiedet wurde. Die zwei im Jänner 2017 gestarteten Projektschmieden (Salzburger Land und Lungau) sind nun abgeschlossen. Über 30 Teilnehmende brachten ihre Ideen für die Region ein großes Stück näher in Richtung Umsetzung.

Bei zwei Abschlussabenden in Salzburg und Mariapfarr wurde der aktuelle Stand der Projekte vorgestellt. Diese reichen von einem Freiraum für kreative Ideen in Salzburg, über den

Mondsäer Gemeinschaftsgarten, der genuss.küche und Outdoor Education bis hin zum Biodorf Seeham, Radeln im Seenland, einer Seniorenwohngruppe am Bauernhof, der neuen Aka-

demie Leben Lungau und der Idee einer Wallersee Schifffahrt. Nachzulesen sind alle Projekte in den eigens kreierte Projekttheften „Rückenwind für Projekte in den Regionen“ unter [www.salzburg.gv.at/agenda21projekt-schmiede](http://www.salzburg.gv.at/agenda21projekt-schmiede).



Abschlussabend der Projektschmiede Salzburger Land in St. Virgil am 30.5.2017

## Einladung zum 8. Österreichischen Agenda 21-Gipfel

# Agenda 21-Gipfel in Salzburg



In Zeiten komplexer Kommunikation, digitaler Medien, Veränderung politischer Landschaften und Herausforderungen wie Migration und Klimawandel sind Initiativen für Innovationsgeist und Lösungsorientierung gefragt.

Kristina Sommerauer, MSc

**D**er 8. österreichische Agenda 21-Gipfel steht unter dem Motto „Innovationskraft Beteiligung – Chancen für Stadt und Land“ und findet erstmals seit zehn Jahren wieder in Salzburg statt. Er richtet seine Scheinwerfer auf die Vielfalt, die Agenda 21 bzw. Beteiligungsprozesse zu Tage fördern. Vielfalt in der Art WIE beteiligt wird (innovative Formate) und Vielfalt WAS dabei herauskommt (Leuchtturmpro-

jekte). Dabei stehen Menschen, ihre Geschichten und Erfolge im Rampenlicht. Über 30 Personen erzählen von ihren Prozessen und Projekten. In Vorträgen und einer Abendlounge wird die Frage des „Gemeinsamen Gestaltens unserer Zukunft“ im Zentrum stehen. Der Agenda 21-Gipfel richtet sich an jene Menschen in Österreich, die an einer nachhaltigen, zukunfts-fähigen Entwicklung der Gemeinden, Städte und Regionen Interesse haben.



### Agenda 21 Gipfel

14./15. September 2017

Bildungshaus St. Virgil, Salzburg Stadt  
Infos und Anmeldung:

[www.salzburg.gv.at/agenda21-gipfel](http://www.salzburg.gv.at/agenda21-gipfel)

# Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich



Eine ÖREK-Partnerschaft unter der Federführung des Bundeskanzleramt und des Amtes der Salzburger Landesregierung soll österreichweit erstmals Grundlagen und Maßnahmen zur Ortskernstärkung erarbeiten.

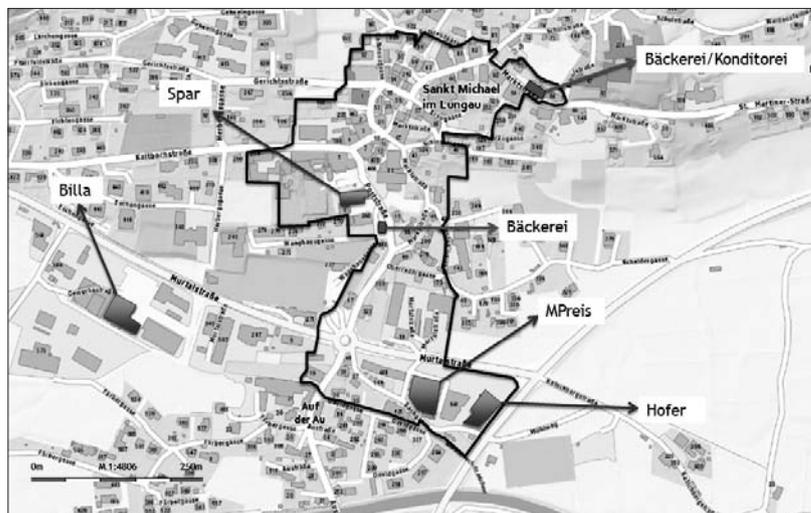
DI Robert Krasser

Greißlersterben, leerstehende Geschäfte in den Ortszentren und überdimensionierte Handelsflächen an den Ortsrändern ist kein Salzburger Spezifikum sondern ein österreichweites Problem. Orts- und Stadtzentren haben vielfach ihre ursprüngliche Aufgabe als räumliches, gesellschaftliches und soziales Zentrum verloren. Ziel einer „integrierten“ Raum- bzw. Stadtentwicklungsplanung ist es daher, die Innenentwicklung zu fördern und auch auf die Multifunktionalität von Orts- und Stadtkernen Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne bildet der Erhalt der Wohnfunktion, einer funktionierenden Wirtschaft – insbesondere der Nahversorgung – und der historischen Bausubstanz einen wesentlichen Aspekt für die Lebensqualität der Bewohner.

Salzburg hat in den letzten Jahren ein erfolgreiches Programm zur Stärkung der Orts- und Stadtzentren entwickelt. Die Gemeinden Neumarkt, Radstadt und St. Michael im Lungau wurden als Pilotgemeinden ausgewählt, erste Erfolge stellen sich ein. Nun sollen diese Erkenntnisse aus Salzburg gemeinsam mit denen der anderen Bundesländer österreichweit vernetzt werden und geeignete Maßnahmen auf Bundesebene ausgearbeitet werden.

Die österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) richtet zu derartigen österreichweiten raumrelevanten Herausforderungen sog. ÖREK-Partnerschaften ein. Die Partnerschaft hat drei Ziele:

1. Die einheitliche Definition des Begriffs „Orts- bzw. Stadtkern“. Die



Bestehende Ortskernabgrenzung von St. Michael im Lungau: Im Zuge der Ortskernstärkung wurde eine Evaluierung durchgeführt, nun beabsichtigt man, die Ortskernabgrenzung zurückzunehmen bzw. zu verkleinern, um das Ansiedeln von Geschäften in Marktzentrum zu begünstigen.

Salzburger Gemeinden haben seit 2004 die Möglichkeit sog. Ortskernabgrenzungen im Rahmen der örtlichen Raumplanung zu verordnen. Handelsgroßbetriebe innerhalb eines solchen Ortskernes brauchen keine Standortverordnung und unterliegen auch keiner bzw. einer erweiterten Verkaufsflächenbeschränkung. In anderen Bundesländern wie z.B. im Burgenland gibt es auch definierte Ortskerne, sie werden jedoch als Steuerungsinstrument in Wohnbauförderung herangezogen um den geförderten Wohnbau im Ortskern zu forcieren. Steiermark, Oberösterreich und Vorarlberg haben keine explizite Ortskerndefinition. In Tirol gibt es zwei verschiedene Abgrenzungsarten: eine bezieht sich auf den Wohnbau, eine auf die Einzelhandel. Ziel ist es, einen Konsens herzustellen und dazu eine ÖROK-Empfehlung zu formulieren.

2. Um das ungleiche Verhältnis zwischen Zentrumsanlagen und „grüner

Wiese“-Standorten zu minimieren sollen im Rahmen der ÖREK-Partnerschaft legislative Maßnahmen auf Bundes und Landesebene vorgeschlagen werden, die dieses Ungleichgewicht ausgleichen. Das kann von raumplanungsrechtlichen bis hin zu steuertechnischen Verbesserungen reichen; Erleichterung, Förderung und Begünstigung von Zentren.

3. Das Schaffen einer interessierten Öffentlichkeit sowie die Etablierung einer „Allianz der Willigen“ aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Medien und Wissenschaft, welche sich für eine Stärkung der Orts- und Stadtzentren einsetzen und deren Organisationen sich auch für etwaig nötige Gesetzesänderungen stark machen.

Die geplante Laufzeit der Partnerschaft ist bis 2019. Das SIR wird alle Erkenntnisse in den laufenden Ortskernstärkungsprojekte Seekirchen und Werfen berücksichtigt.

# Urbanes Mobilitätslabor



Im Rahmen der 7. Ausschreibung „Mobilität der Zukunft“ der FFG bzw. des BMVIT wurden 5 Urbane Mobilitätslabore in Österreich genehmigt. Das UML Salzburg – Urbanes Mobilitätslabor zur Förderung von Innovationsvorhaben in Personenmobilität und Citylogistik im Zentralraum Salzburg – ist eines davon.

Mag. Manuela Brückler



**Z**iel des UML ist es, eine laborhafte Infrastruktur zu errichten und zu betreiben, welche die praktische Umsetzung von Verkehrs- und Mobilitätsprojekten unterstützen wird, sofern diese Projekte im Sinne des Smart City Masterplans 2025, des Masterplans Kima und Energie 2020 Land Salzburg, des Landesmobilitätskonzepts 2016-2025, der Landes-Radverkehrsstrategie und weiteren Mobilitätskonzepten von Stadt, Land und Bund sind.

Angesiedelt ist das UML beim SIR als **Gemeinsame Koordinierungs- und Sekretariatsstelle** und besteht aus zwei finanzierenden öffentlichen Partnern (Stadt und Land Salzburg) und drei Forschungspartnern (Salzburg Research, RSA iSPACE und ZGIS der Universität Salzburg).

Mit dem **UML Salzburg** soll ein weiterer Schritt zur verstärkten Integration von Verkehrs- und Mobilitätsprojekten in die strategischen Aktivitäten von Stadt und Land Salzburg gesetzt werden. Konkret unterstützt das UML damit die folgenden Zielsetzungen:

- Nutzerbezogene Innovationsvorhaben und Forschungsergebnisse (Prototypen) in nachhaltige Anwendungen überführen
- Praxisbezogener Wissensaustausch
- Urbane Personenmobilität innovativ gestalten
- Stärkung Umweltverbund und nachhaltige Mobilitätsformen
- Intelligente Transportsysteme und alternative Antriebe forcieren
- Innovative Citylogistiksysteme fördern
- Mobilitätskonzepte für Wohn- und sonstige Bauvorhaben und Betriebe einführen
- Nachhaltige Mobilitätslösungen

für die ganze Region (Bewohner, Pendler, Touristen) entwickeln

Das UML wird selbst keine eigenen Projekte hervorbringen oder betreiben und keine tagespolitischen Themen aufgreifen können, um die Salzburger Verkehrsprobleme zu lösen; es soll jedoch für die Forschungspartner, für die im Mobilitätsbereich tätigen Forschungseinrichtungen, Firmen, Betriebe, Dienstleistungsanbieter etc. eine Umgebung schaffen, um Innovationsprojekte besser vorantreiben zu können, diese zu unterstützen und in die praktische Anwendung bringen.

## Thematische Schwerpunkte des UML

- **Intermodale Schnittstellen**
- **Integriertes Mobilitätsmanagement**
- **ITS und alternative Antriebe**

## Aufgaben des UML

Das UML Salzburg soll einerseits nutzerbezogene Innovationsvorhaben begleiten, unterstützen und damit Forschungsergebnisse (inkl. Prototypen) in nachhaltige Anwendungen überführen, andererseits die Mobilitätsangebote an die besonderen Herausforderungen der Stadt und der Region abstimmen.

Neben den **Basisaufgaben** (z.B. Bewusstseinsbildung, Abstimmung der Masterpläne), die das UML durchführt, werden auch **Dienstleistungen** angeboten, die von Forschungsinstitutionen, Planungsbüros und von KMUs und der Industrie in Anspruch genommen werden können, um deren Innovationsvorhaben zu unterstützen bzw. zu beschleunigen.

Das UML ist als **Plattform für Experten, Dienstleister, Akteure, Stakeholder**, aber auch für **Projektideen**

**und -planungen, Experten-Know-how und Daten** zu verstehen, welche nichtwirtschaftliche Leistungen erbringt, also Leistungen, für die es kein entsprechendes am Markt vergleichbares und verfügbares Angebot gibt.

Durch die Einrichtung des UMLs sollen Maßnahmen im Sinne der Entwicklungsziele von Stadt und Land Salzburg forciert und der Innovationsgrad sowie der Bereich F&E im Mobilitätsbereich zentral gestärkt werden. Mit der transdisziplinären Ausrichtung des UML werden die unterschiedlichsten Fachdisziplinen eingebunden sowie **Think Tanks** für neue Mobilitätslösungen gefördert. Durch mehr Kommunikation, Transparenz und Offenheit soll das UML Salzburg als Wissens-Plattform und reale Entwicklungsumgebung für die Schaffung von neuen Kooperationen dienen. Dadurch ergibt sich ein Nutzen für alle direkt involvierten Partner sowie auch die eingebundenen Stakeholdergruppen bis hin zur Bevölkerung. Das UML Salzburg zielt darauf ab, neue Innovationsvorhaben zu initiieren, zu begleiten und zu beschleunigen, Entwicklungsumgebungen und FTI-Infrastruktur anzubieten, die einen zentralen Beitrag für eine intelligente Organisation der urbanen Personen- und City-Gütermobilität leisten und auch eine sehr hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit haben.

Durch das UML wird ein Innovationsschub im Zentralraum Salzburg stattfinden, der einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Lösung der Probleme im Mobilitätsbereich leisten wird und für die ausgewählten Themen Vorzeigewirkung für ganz Österreich hat.

[www.uml-salzburg.at](http://www.uml-salzburg.at)

## Wohnberatung Salzburg durch das SIR im Auftrag des Landes Salzburg

### Sie haben Fragen zur Wohnbauförderung bzw. zum Thema Wohnen?

Die SIR-Wohnberater informieren Sie über die Fördermöglichkeiten, leisten Hilfestellung beim Förderantrag und geben Auskunft über Rechtsfragen rund um den Immobilienkauf.

Um auch den Bürgern den von der Stadt Salzburg weiter entfernten Bezirken des Landes die Serviceleistung der Wohnberatung besser anbieten zu können, hält das SIR regelmäßige Bezirkssprechtage ab. Die Beratungen werden nur bei Bedarf abgehalten.

Eine Terminvereinbarung vorab ist unbedingt erforderlich:  
Tel. 0662/8042-3000

Die Beratung ist kostenlos.

### Beratung durch das SIR im BZB

Fanny-von-Lehnert-Straße 1, 5020 Salzburg  
Mo-Do 8.00-18.00 Uhr, Fr 8.00-12.00 Uhr

### Beratung durch das SIR in den Bezirken

in den Bezirkshauptmannschaften Zell am See,  
St. Johann im Pongau und Tamsweg  
jeweils 1 x im Monat



## Technische und planerische Beratung



Als Erweiterung unseres Beratungsangebotes bieten wir Ihnen neben der Beratung zum Thema Baubiologie auch wertvolle Tipps zur Sanierung, zur Planung und Errichtung von Einfamilienhäusern, zum energieeffizienten Bauen sowie zur Bau- und Ausstattungsbeschreibung beim Wohnungs- bzw. Hauskauf.

Termin nach Vereinbarung: Tel. 0662/62 34 55  
Die Beratung ist kostenlos.

## Urbanes Wohnen – Exkursion Zürich 4.–6. Oktober 2017

### Wohnungsbau als elementare Aufgabe in Architektur und Städtebau

Heuer geht die Reise in die Schweiz, um dort neu gebaute **Wohnquartiere** zu besichtigen. Hohe ökologische Baustandards, erneuerbare Energieversorgungslösungen, alternative Mobilitätsangebote, gut funktionierende Nutzungsmischungen, attraktive öffentliche Räume und v.a. hohe Lebensqualität bei entsprechend städtischer Bebauungsdicht zeichnen bspw. die **Giesserei** in Winterthur, das **Hunziker Areal** und die **Kalkbreite** in Zürich aus. Wir wollen in erster Linie

hinter die Kulissen blicken und herausfinden welche **Planungs- und Entwicklungsprozesse** zum Erfolg geführt haben, welche **Konstellationen von Akteuren** maßgeblich waren und welche Rolle **Eigeninitiativen** von Bewohnern bei Planung, Umsetzung und Verwaltung von Quartieren spielen.



Wohnbauexkursion Schweiz  
Winterthur und Zürich 04.-06.10.17



Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

### Impressum

Herausgeber und Verleger: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, DI Peter Haider Ausgabe: Juli 2017

Redaktion: Mag. Ursula Empl (SIR) Grafik: Gabriele Kriks (SIR) Coverfoto: © Coverfoto: fotofabrik - Fotolia.com

Adresse: Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg Telefon: +43 (0)662 62 34 55 Fax: +43 (0)662 62 34 55 - 15 E-Mail: sir@salzburg.gv.at www.sir.at

Druck: Druckerei Schönleitner (Kuchl/Salzburg) SIR-INFO ist die Informationszeitschrift des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen.